Morgen-Ausgabe
No. 610 — 59. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Beiblatt
Sonnabend, 30. Dezember 1911

Lokales

Des Weihnachtsbaumes Ende.

Noch prangt die grüne Herrlichkeit des harzduftenden Weihnachtsbaumes in allen Wohnungen, und die Kinder erzählen sich auf der Straße von den Vorzügen ihrer Bäume. Ein jedes hat selbstverständlich daheim den allerschönsten. Größe und Lichterzahl spielen dabei die Hauptrolle; aber auch die Kostbarkeit der Ausschmückung bildet einen entscheidenden Faktor in der Bewertung der Christbäume. Einer der Jungen weiß nicht genug zu erzählen von der Großartigkeit seines Weihnachtsbaumes. Sein Vater ist Obermonteur in der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft. Er hat seine Tanne mit elektrischen Glühlämpchen geschmückt, die durch einige kräftige Akkumulatoren zum leuchten gebracht werden. Mehrere der Kameraden haben das Wunderwerk mit eigenen Augen bestaunt. Einer aber konnte dem elektrischen Weihnachtsbaume keinen Geschmack abgewinnen. „Ick kann mir nich ville dabei denken", sagt er; „der riecht ja jarnich een bißken!"

Unbewußt hat hier der Junge ein großes Wort gelassen ausgesprochen. Der elektrische Weihnachtsbaum riecht wirklich nur wenig. Gibt es wohl einen wunderbareren Duft als den der angesengten Zweige des Tannenbaumes? — — — Wie Weihrauch zieht der blaue Dampf durchs weihnachtliche Haus, wenn ein Zweiglein scharf knisternd von einer benachbarten Kerze in Glut versetzt wurde. Und die Kinderschar sitzt als eine freiwillige Brandwache dabei, die den Vater sogleich herbeiruft, sobald eine neue kleine Brandkatastrophe in Aussicht steht. Aber nur nicht allzu früh; ein klein wenig kann es schon schmökern!

Dazu kommt der Reiz des jedesmal nötig werdenden Anzündens und Auslöschens der Kerzen. Bei den unteren können die Kinder schon mit Hand anlegen. Die oberen sind freilich ein Reservat des Hausherrn. Wie spannend ist es z. B., den Kampf mit dem auf einsamer Höhe in der Spitze des Baumes befestigten Lichte zu beobachten, ehe es sich bequemte, anzubrennen und nachher wieder seinen Geist aufzugeben. Dann kommt zu dem Duft der versengten Zweige der Paraffingeruch der verglimmenden Kerzen. Das alles fehlt dem elektrischen Weihnachtsbaum, und darum hat der Junge recht, wenn er sich dabei nichts Rechtes denken kann.

Aber es geht dem Weihnachtsbaum leider wie es dem ergangen ist, zu dessen Ehre man ihn alljährlich schmückt. Wie dem „Hosianna" des Palmsonntags nur zu schnell das „Kreuzige ihn" des Karfreitags folgte, so folgt auch auf den frohen Jubel der Ausschmückung, der jauchzende Sturm der Plünderung, wenn er nach Ansicht der Mutter seinen Zweck erfüllt hat. Meist muß er am Silvesterabend zum letzten Male mit den Resten seiner Kerzen dem alten Jahre heimleuchten, um am nächsten Morgen sein Dasein im Ofen zu beschließen. Zuweilen soll es dann vorkommen, daß der so bitter enttäuschte Baum Rache übt, indem er den Ofen sprengt. Zu schön ist aber die eigentliche Plünderung. Was an buntem Glas- und Flitterwerk vorhanden ist, das kommt wieder fein säuberlich in die Kisten. Aepfel, Nüsse, Kakes und Pfefferkuchen fallen aber den Plünderern als willkommene Beute anheim. Wer am flottesten plündern kann, der kommt am besten weg. Dann werden die Lichthalter und die „Weihnachtshutsche" auf dem Hängeboden verstaut, und bald erinnern nur noch die aus den Fugen der Fußbodenbretter zum Vorschein kommenden Nadeln an die längst entschwundene Pracht.

Andere sind ausdauernder in ihrer Pietät gegen den weihnachtlichen Baum. „Unser Fritzchen hat Mitte Februar Geburtstag", sagt Frau Lehmann, „darum lassen wir ihn immer so lange stehen!" — — Und so muß denn die traurige Baumleiche ausharren. Bei jedem schärferen Schritte rieseln die dürren Nadeln in Menge hernieder, bis der Baum schließlich die nackten Zweige unter dem verstaubten Putz empor reckt. Armer Weihnachtsbaum!

Da machen es andere besser. Zwar aus der Wohnung muß er bald hinaus, aber er kommt auf den Balkon. Man gießt flüssigen Talg, durchmischt mit Fleischbrocken und Sämereien, über die Zweige. Da ist bald ein ganzes Vogelheer in ihm tätig. Nicht nur willkommene Nahrung, sondern auch Schutz gewährt er dem frierenden und hungernden Volke, das dem sterbenden Bäumlein dafür die Bilder der Heimatberge ins Gedächtnis zurückruft, wo es bis vor kurzem in Regen und Sonnenschein fröhlich emporgrünen ist mit vielen Kameraden. Und mancher von dorten wird dann übers Jahr dieselbe Fahrt antreten zu kurzer strahlender Herrlichkeit und zu schnellem traurigen Ende.

Trauerfeier für Geheimrat Dr. Mager. In der Kapelle der Zwölfapostelkirche zu Schöneberg fand gestern mittag eine Trauerfeier für den verstorbenen Vizepräsidenten des königlichen Provinzialschulkollegiums der Provinz Brandenburg Dr. Mager statt. Die Regierung war vertreten durch den Oberpräsidenten v. Conrad, den Unterstaatssekretär Chappuis und den Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat Müller aus dem Kriegsministerium und durch zahlreiche Geheimräte. Vom Berliner Magistrat war Syndikus Hirseforn anwesend. Die Stadt Schöneberg war durch Stadtschulrat Blankenstein und die Stadt Charlottenburg durch den Bürgermeister Matting sowie durch Stadtschulrat Neufert vertreten. Die Gedächtnisrede hielt Prediger Dorff. Gesang eröffnete und schloß die Feier.

Der Nachlaß August Hesters. Der im Jahre 1910 im 83. Lebensjahre verstorbene Hoflieferant August Hester hinterließ, wie die „Allg. Fleischer-Ztg." erfährt, ein Vermögen von etwa zehn Millionen. Er hatte ein jährliches Einkommen von einer halben Million und darüber zu versteuern. Das Hestersche Geschäft brachte in früheren Jahren sehr großen Gewinn. Einen beträchtlichen Teil des Vermögens hat Hester durch günstigen Erwerb von Grundbesitz gewonnen. Er besaß die Häuser Potsdamer Straße 113, Wilhelmshöhe 10, Wäckerstraße 21, Leipziger Straße 97/98, Nürnberger Straße 13, Leipziger Straße 89, Tauentzienstraße 18a, Friedrichstraße 98, Charlottenstraße 64/65a, Kronenstraße 18/19, sowie Terrains. August Hester hatte sehr klein angefangen. Am 23. Oktober 1853 hatte er mit geringen Ersparnissen ein kleines Geschäft in Frankfurt a. O. eröffnet und mußte, da der Absatz im Laden zu unbedeutend war, Märkte beziehen. Im Laufe von acht Jahren hatte sich aber sein Geschäft so vergrößert und so viel abgeworfen, daß er seinen Blick nach der Residenz richten konnte, wo er schon verschiedene Geschäftsverbindungen besaß. Rasch entschlossen taufte er das Grundstück Leipziger Straße 98, das ihm angeboten war, und eröffnete am 24. Oktober 1861 dort seine Wurstfabrik. Mit Staunen blickten die Berliner in das für damalige Verhältnisse elegant ausgestattete Schaufenster des neu eröffneten Ladens. Noch viel mehr zog die Güte seiner Fabrikate an; besonders die vorzüglichen Brühwürstchen fanden einen immer größeren Kundenkreis. Wiederholt mußten die Geschäfts- und Arbeitsräume erweitert werden. Später wurden auch Filialen in Berlin errichtet und der Export der Fabrikate in umfangreichem Maße betrieben. Von seinen vier Söhnen sind zwei Fleischer und zwei Kaufleute; drei von ihnen, die Meister Georg und August sowie der Kaufmann Otto, haben das Geschäft übernommen.

Der Bebauungsplan für die Villenkolonie Dahlem ist jetzt vom Kaiser genehmigt worden. Der Plan enthält eine große Anzahl bedeutsamer Bauten, die für die Entwicklung Dahlems von ausschlaggebender Bedeutung sind. Für die Wilmersdorfer Schnellbahn setzt der neue Bebauungsplan auf Dahlemer Gebiet folgende Bahnhöfe fest: „Thielplatz" (im Groß-Lichterfelder Ortsteile), „Dorf Dahlem", „Rastatter Platz" und „Podbielskiallee". Auf dem Thielplatze und in der Nähe der Podbielskiallee sollen auch evangelische, an der Schweinfurthstraße eine katholische Kirche entstehen. Daß die Gemeindeverwaltung Dahlems nicht mehr lange auf sich warten lassen wird, zeigt die Projektierung eines Rathausbaues, der unweit der Biologischen und der Gärtnerlehranstalten seine Aufstellung finden wird. Trotzdem auch weitere Terrains für weitere Parkanlagen vorbehalten wurden, haben umfangreiche Reservierungen für staatliche Anstalten stattgefunden. Sehr auffallend sind die Eintragungen für einen Teil der Berliner Universität und des Berliner Völkerkundemuseums, ferner ist von Wichtigkeit, daß das Hauptstempelmagazin, das Astronomische Recheninstitut und das Pflanzenphysiologische Institut bestimmt nach Dahlem verlegt werden. Im Bau begriffen sind bereits die chemischen und physikalischen Abteilungen der Kaiser-Wilhelm-Akademie sowie die Prüfungsanstalt für Wasserversorgung. Der größte Nutzen wird aus dem Grunewaldviertel gezogen. Die Preise betragen dort für die Rute 560 Mark, so daß eine zweite „Millionär-Kolonie" Grunewald sich bilden kann. Dieser neue Bebauungsplan berücksichtigt vorwiegend die Bankkassen C (drei Geschosse) und E (zwei Geschosse). Hochbau ist nur beschränkt zugelassen.

Der Reichstagswahlkampf in Berlin. Im großen Saale der Pfaueninsel-Brauerei in der Turmstraße nahm am Donnerstag abend eine von der Demokratischen Vereinigung einberufene öffentliche Volksversammlung zu den bevorstehenden Reichstagswahlen Stellung. Ingenieur Lübemann schilderte als Referent die Tätigkeit der Regierung und des Reichstags in der letzten Session. Der reaktionäre verflossene Reichstag konnte nur reaktionäre Gesetze machen, die Wählerschaft hat jetzt dafür zu sorgen, daß der neue Reichstag eine Zusammensetzung erhält, die dafür Gewähr bietet, daß die Gesetzgebung nach demokratischen und sozialen Grundsätzen erfolgt. — Der Redner fand lebhaften Beifall. In der regen Diskussion wurden die Versammlungsteilnehmer aufgefordert, mit allen Kräften für den Sieg des demokratischen Kandidaten im ersten Berliner Reichstagswahlkreise, Oberst a. D. Gädke, zu wirken.

Unter den Wählern des ersten Berliner Reichstagswahlkreises wird seit einigen Wochen das Gerücht verbreitet, der von den Demokraten als Reichstagskandidat aufgestellte Oberst a. D. Gädke sei wiederholt, unter anderem auch wegen Soldatenmißhandlung vorbestraft und deshalb auch aus dem Heeresdienst entlassen worden. Dem Demokratischen Wahlausschuß ist es endlich gelungen, einen der Verbreiter solcher Gerüchte festzustellen. Dieser erklärte sich in einer liberalen Versammlung zu der Erklärung ermächtigt, Herr Kämpf, der freisinnige Kandidat, besitze eine Strafliste Gädkes, deren Veröffentlichung für diesen sehr unangenehm sein würde (!), die Demokraten sollten sich also in Acht nehmen. Nachdem der Verbreiter der unwahren Angaben und seine Aeußerung einwandfrei festgestellt sind, ist die Sache jetzt durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Halpert den Gerichten übergeben, zumal der bewußte Herr auch nachträglich sich noch ausdrücklich zu seiner Aeußerung bekannt hat. In Wahrheit ist Herr Oberst Gädke gänzlich unbestraft, bis auf die Geldstrafe, zu der er in seinem bekannten Kampf gegen die Militärbehörden wegen des Oberstitiels verurteilt wurde. Diese Bestrafung hatte Gädke feinerzeit absichtlich provoziert. — Es muß schlecht um die Sache des Herrn Kämpf stehen, wenn seine Anhänger gegen Herrn Gädke mit solchen Mitteln arbeiten.

Silvesterfahrplan der Straßenbahn. Die Große Berliner Straßenbahn hat zur Bewältigung des Verkehrs in der Silvesternacht umfassende Maßnahmen getroffen. Ununterbrochenen Betrieb erhalten die Linien 1, 11, 34 und 78. Fast bei allen anderen Linien wird der Betrieb verlängert. Die außerfahrplanmäßigen Wagen folgen sich im allgemeinen in Abständen von 15 Minuten bei Linie N in 7½ Minuten, ebenso zum Teil bei 78, bei 83 zum Teil in 30 Minuten. Die Wagen verkehren bei folgenden Linien von den Endpunkten bis zu den beigefügten Zeiten: 3 Weddingplatz über Moabit 3.50, über Alexanderplatz 3.51; 6 Gopkowskystraße 4.29, Spittelmarkt 5.17; 7 Rixdorf 1.53, Moabit 3.05; 12E Beusselstraße 4.12, Görlitzer Bahnhof 5.11; 14 Moabit 2.29, Marheinekeplatz 3.29; 23 Gesundbrunnen 1.55, Schöneberg 3.57; 35 Tegel 3.00, Charlottenstraße 4.00; 29 Britz 2.18, Seestraße 3.31; 32 Reinickendorf 1.45, Charlottenstraße 2.30; 33 Pappelallee 1.51, Leibnizstraße 2.48; 35 Reinickendorf 5.15, Kreuzberg 6.28; 36 Schönholz 1.00, Kreuzberg 2.16; 37 Bergmannstraße 4.46, Demminer Straße 5.37; 38 Gesundbrunnen 5.56, Kreuzberg 5.08; 40 Eisenacher Straße 2.31, Swinemünder Straße 3.32; 43 Seestraße 12.41, Kreuzberg 2.00; 45 Pankow 2.48, Hasenheide 3.44; 47 Nordend 2.57, Rixdorf 4.26; 48 Rixdorf 4.04, Schönhauser Allee 5.32; 51 Prager Platz 2.51, Schönhauser Allee 3.19; 54 Ringbahnhof 4.02 Savignyplatz 5.05; 55 Britz 4.51, Danziger Straße 3.48, Behrenstraße 5.39; 57 Nordend 2.06, Emser Platz 2.36; 60 Weißensee 2.43, Wartburgplatz 3.59; 61 Danziger Straße 4.24, Wartburgplatz 3.22; 62 Weißensee 3.12, Dönhoffplatz 3.57; 65 Rixdorf 4.03, Biesdorf 2.57; 68 Hubertusstraße 3.25, Seestraße 3.26; 69 Friedrichsfelde und Friedenau 4.48; 71 Lichtenberg 3.07, Wartburgplatz 4.18; 76 Rummelsburg 2.38, Leipziger Platz 3.19; 81 Charlottenburg 4.39, Biesdorf 4.41; 82 Schlesisches Tor 1.53, Zoologischer Garten 2.25; 83 Treptow 2.40, Behrenstraße 3.32; 87 Treptow 4.55, Friedenau 6.11; 89 Rixdorf 2.07, Zoologischer Garten 3.05; 91 Görlitzer Bahnhof 2.23, Hasenfeide 2.37; 95 Hasenheide 2.36, Friedrichstraße 3.02; 96E Mariendorf 3.20, Behrenstraße 4.05; 98 Görlitzer Bahnhof 2.37, Charlottenburg 2.50; III Swinemünder Strohe 2.09, Eisenacher Straße 3.09; A Linkstraße 4.48, Holenseee 4.10; B Linkstraße 2.15, Schmargendorf 2.50; D Steglitz 1.35, Zoologischer Garten 2.10; E Steglitz 3.55, Linkstraße 4.35; F Steglitz 2.35, Zoologischer Garten 3.05; N Charlottenburg 3.50, Kupfergraben 4.30; Q Halensee 2.46, Stettiner Bahnhof 4.00; W Schönhauser Allee 4.38, Wilmersdorf 1.16; Kurfürstendamm 3.15.

Der moderne Mensch

will über alle wichtigen Ereignisse der Weltpolitik und alle Begebenheiten des Lebens rasch unterrichtet sein. Er wird daher nur eine zweimal täglich erscheinende Zeitung lesen, die naturgemäß rascher berichtet, als die täglich nur einmal erscheinenden Blätter. Er wird am liebsten ein vollständig unabhängiges Blatt abonnieren, das alle großen Tagesfragen in treffendster Weise beleuchtet. Ein solches Blatt findet er in der

Berliner Volks-Zeitung

die als moderne Tageszeitung allen Anforderungen entspricht, die man an ein Blatt großen Stils stellen darf. Eine Reihe Beiblätter: Tägliches Unterhaltungsblatt, farb. Witzblatt „Ulk", Illustrierte Familien-Zeitung, Illustrierte Kinder-Zeitung, ergänzen das Blatt in der trefflichsten Weise derart, daß auch die Frau und die heranwachsende Jugend ihr gutes Teil darin finden. Neuhinzutretende Abonnenten bestellen bei allen Postanstalten Deutschlands zum Preise von 90 Pf. monatlich. In Groß-Berlin abonniert man für

20 Pfg. wöchentlich

oder 85 Pfennig monatlich bei allen am Kopf dieses Blattes aufgeführten Filialen. Die Zahl der Abonnenten beträgt mehr als

78 Tausend

„Schieberbrillanten".

Zweifelhafte Geschäfte mit sogenannten „Schieberbrillanten" bildeten den Gegenstand eines umfangreichen Strafprozesses, der gestern die dritte Strafkammer des Landgerichts I bis in die Nachmittagsstunden beschäftigte. Wegen Betruges in zwei Fällen und Untreue war der Juwelenhändler Heinrich Groth angeklagt.

Der Angeklagte ist seit mehreren Jahren Juwelenhändler, und zwar soll er, wie die Anklage behauptet, zu den „Brillantenschiebern" gehören, die in gewissen Cafés in der Nähe der Börse ihr Domizil aufgeschlagen haben. Obgleich er erst kurz vorher den Offenbarungseid geleistet hatte, befand er sich im November 1909 im Besitze von Brillanten und anderen Edelsteinen, die angeblich einen Wert von über 20 000 Mark hatten. Um sich Geld zu verschaffen, trat er durch Vermittelung eines Agenten, der sich auf ein Inserat gemeldet hatte, mit dem Heilanstaltsbesitzer Haedicke in Verbindung, der sich auf seine Bitten hin bereit erklärte, ihm ein Darlehn von 10 000 Mark gegen Sicherheitsleistung zu geben. Haedicke erhielt von dem Angeklagten als Sicherheit Brillanten, die angeblich 16 000 Mark Wert haben sollten. Die Brillanten sollten dann auf Grund eines sogenannten Rückkaufvertrages gegen Zahlung eines Aufschlages von 1000 Mark für Zinsen und Provision nach Rückzahlung des Darlehns von dem Angeklagten wieder zurückgekauft werden. Bei Abschluß dieses Geschäfts gab sich der Angeklagte als sehr vermögender Juwelier aus, dem augenblicklich nur das Bargeld fehle, um andere kostbare Juwelen, die er in Amsterdam gekauft habe, einzulösen. Da Groth sehr sicher auftrat, hatte Haedicke keine Bedenken, die Brillanten auch ohne vorherige Schätzung anzunehmen. Bald darauf mußte er aber erfahren, daß die Brillanten ganz minderwertige Steine waren, die von Sachverständigen als „Schieberware" bezeichnet wurden und höchstens 6000 Mark wert waren. Um sich vor Schaden zu bewahren, wandte Haedicke ein ebenso originelles wie gewagtes Mittel an. Er bestellte den Angeklagten unter dem Vorwande, daß sein Schwiegervater Juwelen kaufen wollte, zu sich in die Wohnung. Als der Angeklagte dann einen größeren Posten Brillanten ausgepackt hatte, griff Haedicke mit beiden Händen zu und verschwand mit den Juwelen im Nebenzimmer. Der Angeklagte begann darauf zu schimpfen und zu toben, mußte sich schließlich jedoch bereitfinden, einen Wechsel über 5000 Mark, den er bei sich trug, als weitere Sicherheit zu geben, so daß ihm die Brillanten wieder ausgehändigt wurden. Später allerdings stellte es sich heraus, daß Groth den fraglichen Wechsel von einem Ingenieur Matthes zum Diskont erhalten und somit selbst gar kein Eigentumsrecht daran hatte. Die Folge war, daß gegen ihn auch noch Anklage wegen Untreue erhoben wurde.

Zur Anklage stand außerdem noch ein zweiter Betrugsfall, in dem der Angeklagte in ähnlicher Weise vorgegangen war. Er hatte von einem Kaufmann Edmund Franzkowiak ein Darlehn von 5000 Mark erhalten und dafür Brillanten verpfändet, die angeblich 7000 Mark wert sein sollten, bei dem späteren Verkauf aber noch nicht 1500 Mark brachten. In dieser Sache hatte sich Groth schon einmal im Mai d. J. vor der dritten Strafkammer zu verantworten und war von dieser zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt worden. Dieses Urteil wurde jedoch auf die Revision der Rechtsanwälte Nübell und Dr. Frey wegen eines Formfehlers vom Reichsgericht aufgehoben. — In der gestrigen Verhandlung bezeichneten die Sachverständigen Kommerzienrat Sy, Hülse und Walther die in Frage kommenden Brillanten als minderwertige Schieberware, die keinesfalls den von dem Angeklagten behaupteten Wert von 16 000 und 7000 Mark habe. Der von der Verteidigung geladene Juwelier Schlätzky bezeichnete die Juwelen jedoch im Gegensatz hierzu als gute Mittelware, die bei sachgemäßem Verkauf sehr wohl einen Wert in Höhe der gegebenen Darlehen habe. Der Staatsanwalt beantragte wieder eine Gefängnisstrafe von 1½ Jahren und drei Jahre Ehrverlust. Die Verteidiger hielten zum mindesten die Freisprechung von der Anklage des Betruges für geboten, da es sich für die Geldgeber, die außergewöhnlich hohe Zinsen bezahlt hätten, um ein sogenanntes Risikogeschäft gehandelt habe, bei dem sie bei sachgemäßem Verkauf der Steine vor Schaden bewahrt geblieben wären. Das Gericht schloß sich dieser Auffassung an und erkannte wegen der Betrugsfälle auf Freisprechung. Dagegen wurde Groth wegen der Untreue bezüglich des Wechsels zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, die aber durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden. Der Angeklagte wurde außerdem auf freien Fuß gesetzt.

Eine neue Havelbrücke. Bei der Regierung ist ein Projekt wegen Baues einer großen Brücke über die Havel bei Gartenfeld eingereicht worden. Die Regierung steht dem Bau sympathisch gegenüber, so daß die Genehmigung bereits in den nächsten Wochen zu erwarten ist. Mit dem Bau der Brücke, die eine der schönsten Brandenburgs werden soll, wird im Frühjahr begonnen.

Auf der Stadtbahn gefleddert. In der gestrigen Nacht wurde der Maurer Reinhold Schubert aus der Friedrichstraße 10 zu Rixdorf auf der Stadtbahn gefleddert. Schubert stieg um Mitternacht auf dem Bahnhof Gesundbrunnen ein, um nach Hause zu fahren, landete aber auf der Station Grunewald, am Ende der Fahrt seines Zuges. Da sich seine Straßenbahnkarte nicht entwerten ließ, mußte er bald nach dem Besteigen des Wagens eingeschlafen sein. Auf der Endstation schlief er noch so fest, daß die Beamten, die ihn im Abteil fanden, Mühe hatten, ihn zu wecken. Zu seinem Schrecken sah er jetzt, daß ihm die Börse mit 250 Mark aus der Tasche und ein goldener Siegelring vom Finger gestohlen worden waren. Wer der Täter sein kann, weiß der Bestohlene nicht. Er erinnert sich nur, daß zugleich mit ihm mehrere Personen einstiegen. Was weiter geschehen ist, davon weiß er nicht das geringste. Schubert glaubt, daß er betäubt worden sei, weil er sonst einen sehr leichten Schlaf hat und bei dem geringsten Geräusch aufwacht.

15 000 Mark von einem Vollziehungsbeamten unterschlagen. Nach Unterschlagung von 15 000 Mark ist gestern nachmittag aus der Kolonie Mahlsdorf bei Hoppegarten der 30 Jahre alte Vollziehungsbeamte Klaus Heisch flüchtig geworden. Es handelt sich um eingezogene Gelder für die Gemeindekasse. Der Defraudant ist in der dritten Nachmittagsstunde in der Kolonie Mahlsdorf noch gesehen worden, dann aber spurlos verschwunden.

Er hat mittelgroße Statur, volles Haar und trug einen karierten Jackettanzug. Die Polizeibehörden von Berlin und Umgegend sind sofort verständigt worden, doch war bis gestern abend keine Spur von dem Flüchtigen zu finden.

Das große Wecken am Neujahrstage. Wie alljährlich, findet am Neujahrstage früh um 8 Uhr das große Wecken statt, das von den Spielleuten der zweiten Garde-Infanteriebrigade und der Regimentskapelle des vierten Garderegiments zu Fuß ausgeführt wird. Der Zug, unter Führung eines Adjutanten, bewegt sich vom Schloß durch die Straße Unter den Linden nach dem Brandenburger Tor und auf demselben Wege zurück. Von der Kuppel des Schlosses blasen die Trompeter des zweiten Garde-Ulanenregiments. Während der Gratulationscour findet von der Leibbatterie des ersten Gardefeldartillerieregiments das übliche Salutschießen im Lustgarten statt. Nach beendeter Parole erfolgt vor dem Zeughaus ein Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie und der Leibbatterie vor dem Kaiser.

Das erste Jahr der Schöneberger Schnellbahn. Die Schöneberger Untergrundbahn hat im Laufe des ersten Betriebsjahres (Dezember 1910 bis Dezember 1911) eine alle Erwartungen übersteigende Verkehrsaufnahme aufzuweisen. Nach einem während der Sommermonate naturgemäßen Rückgang der Verkehrsziffer auf 467 000 Fahrgäste im August hob sich diese Zahl vom September bis November auf 599 000 und 741 000 und 749 000. Der Verkehr im Dezember ist noch erheblich stärker und übersteigt den des gleichen Monats im Vorjahre um 21 Prozent.

Ein Knopf als Todesursache. Einen tragischen Tod fand gestern die ein Jahr alte Tochter der Witwe Werner aus der Chersuskerstraße 12 in Schöneberg. Die Kleine lag in ihrem Bett, während die Mutter daneben saß und an einer Jacke Knöpfe nähte, die sie auf das Bett des Kindes gelegt hatte. Das Kind spielte mit den Knöpfen und steckte einen von ihnen in den Mund. Plötzlich bekam das Mädchen einen Hustenanfall, und der Knopf geriet in die Luftröhre. Die Mutter holte sofort einen ganz in der Nähe wohnenden Arzt herbei, der jedoch zu spät kam. Das Kind war bereits erstickt. Die Leiche wurde beschlagnahmt und nach der Halle in der Magistraße gebracht.

Zirkus Busch. Das Verschwinden lebender Menschen in der kreisrunden Manege eines Zirkus vor den Augen eines aufmerksam beobachtenden Publikums dürfte das Seltsamste sein, das gegenwärtig in Vergnügungsetablissements gezeigt wird. Mr. Taft führt das an das Wunderbare grenzende Experiment jetzt täglich im Zirkus Busch vor. Keine Bühne mit Hinterwänden und Möglichkeiten der Täuschung, keine Versenkungen, kein Ausschalten des Lichtes kommt in Betracht. Es ist ein Geisterspuk, wie er bisher in dieser Form noch niemals im Zirkus gezeigt wurde, und niemand vermag das Rätsel zu lösen.

Der Zirkus Sarrasani, der am 4. Januar seine dritte Berliner Saison eröffnet, hat schon jetzt die Sympathien der Berliner Bevölkerung auf seiner Seite. Ueberall finden die Reklamekolonnen des Unternehmens, die Berlin kreuz und quer durchstreifen, die weitestgehende Unterstützung. Mit gewaltigem Aufgebot an Tiermassen und mit auserlesenen Artisten, mit technischen Neuerungen und Sehenswürdigkeiten zieht Sarrasani diesmal in Berlin ein, um seine eigenen Erfolge vom Jahre 1910 in den Schatten zu stellen. Der Vorverkauf für die Premieren findet an sämtlichen Billetverkaufsstellen von A. Wertheim statt.

Humanistische Gemeinde. Am Montag, 1. Januar 1912, abends 6 Uhr in der Aula der Friedrichswerderschen Oberrealschule, Niederwallstraße 12, Festvortrag von Herrn Stadtrat Dr. Penzig: „Die Humanisten und die Reichstagswahlen." Jedermann ist willkommen.

Die Direktion der Philharmonie veranstaltet Silvester in ihren Gesamträumen einen großen Maskenball, bei dem die Ballmusik von drei Musikkorps ausgeführt wird. Im Oberlichtsaal findet ein Souper an kleinen Tischen statt.

Markthallenwanderung

Ein schlimmes Jahr, ein Jahr der Teuerung und allerlei anderen Ungemachs geht morgen zu Ende, von einem „Ende gut, alles gut!" ist aber bei ihm nicht die Rede ... Bis zu seiner letzten Stunde hat das Jahr 1911 nichts getan, was mit ihm, wenigstens soweit die Lebensmittelpreise in Betracht kommen, einigermaßen versöhnen könnte. Die Teuerung hat nicht nur nicht nachgelassen, sie hat sich auf einigen Gebieten sogar noch verschärft.

Auf dem Fleischmarkte waren die Preise unverändert hoch, und für Hammel- und Schweinefleisch noch um 1—2 Mark auf den Zentner höher als vor acht Tagen. Vergleicht man die Notierungen der einzelnen Fleischsorten mit denen am Schlusse der beiden vorangegangenen Jahre, so ergibt sich, daß nur Schweinefleisch im Laufe der letzten zwei Jahre etwas billiger geworden ist. Ende 1909 war Schweinefleisch 12—15 Mark, und Ende 1910 war es 4 Mark auf 50 Kilogramm teurer als gegenwärtig, wo es mit 52—63 Mark für den Zentner bezahlt wurde. Dagegen sind die einzelnen Sorten Hammelfleisch jetzt 3—8 Mark auf den Zentner teurer als Ende 1910 und 3—6 Mark teurer als Ende 1909. Für die einzelnen Sorten Kalbfleisch stellten sich die entsprechenden Ziffern auf 5—12 Mark beziehungsweise auf 5—15 Mark, und für die einzelnen Sorten Rindfleisch auf 2—12 Mark, beziehungsweise auf 2—16 Mark.

Für Wild und Wildgeflügel gab es am Ausgange der drei letzten Jahre so ziemlich dieselben Preise. Nur Hasen und Fasanen waren an der Jahreswende von 1909 erheblich teurer als im vorigen Jahre und gegenwärtig. Die Preise für zahmes Geflügel dagegen waren 1909 etwas niedriger als im vergangenen Jahre und jetzt. Namentlich

Gänse

waren damals billiger. Augenblicklich sind sie teuer. In den letzten Tagen vor dem Fest waren Gänse hier knapp, und da die Nachfrage bedeutend war, sind die Preise auf 85 Pfennig für das Pfund und darüber (im Großhandel!) gestiegen. Nach den Feiertagen wurden sie mit 55—70 Pfennig für das Pfund, das sind 15—30 Pfennig mehr als 1909!, notiert. Diese Verteuerung der Gans war der letzte Streich des Jahres 1911!

Bei Fischen ist ein Vergleich der Preise am Ausgang der letzten drei Jahre schwieriger. Der vor mehreren Wochen eingerichtete billige Seefischmarkt fehlte vor zwei Jahren sowohl als im vorigen Jahre. Im allgemeinen wird man aber sagen dürfen, daß Ende 1909 Fische teurer als Ende 1910 und erheblich teurer als Ende 1911 waren. So wurden Karpfen vor Silvester 1909 mit 84 bis 105 Mark für 50 Kilogramm, vor Silvester 1910 mit 70 bis 100 Mark und vor Silvester 1911 mit 71 bis 79 Mark bezahlt. Allerdings war 1909 die Auswahl, namentlich in Spiegelkarpfen größer.

Eier sind gegenwärtig so teuer wie Ende 1910 und Ende 1909, dagegen ist Butter jetzt um 3 bis 10 Mark auf 50 Kilogramm teurer als zu Ausgang des Jahres 1909 und um 10 bis 23 Mark auf den Zentner teurer als zu Ausgang vorigen Jahres. Die Preise für Käse sind ebenfalls meist erheblich höher als zu der entsprechenden Zeit der beiden Vorjahre.

Daß die verschiedenen Gemüsegattungen gegenwärtig zwei-, drei- und viermal so viel kosten wie in den letzten Jahren, ist bekannt. Kartoffeln sind um etwa 1½ Mark auf den Zentner teurer als 1909 und um 2 Mark auf den Zentner teurer als 1910. Für Obst und Südfrüchte war 1909 im allgemeinen ein sehr billiges Jahr. Vor einem Jahre sowohl als jetzt gab es hier zum Teil erheblich höhere Preise.

Von

Südfrüchten

stehen augenblicklich, ihrer Verwendung zu allerhand Silvestergetränken halber, Zitronen, Apfelsinen und Ananas im Vordergrunde.

In den Zeiten als der Kandidatus Jobs seine berühmten Antworten auf die Fragen gab, was ein Bischof und ein Kardinal sei, sprach man in gebundener und ungebundener Rede, wenn man die Punschbereitung behandelte, auch von „Mederäpfeln". Die „medischen Aepfel" waren die Früchte, die Alexanders des Großen Krieger in Indien antreffen. Diese Früchte aber waren nicht, wie vielfach irrigerweise angenommen wird, Orangen, sondern Zitronen. Im Gegensatz zum „Mederapfel", der Zitrone, hieß die Orange früher „Sinaapfel" oder „chinesischer Apfel". Portugiesen sind die ersten gewesen, die aus China die Orange nach Europa brachten. Auch nach Italien soll der Orangenbaum durch Portugiesen gekommen sein. Eine Bestätigung dieser Vermutung will man in dem Umstande erblicken, daß die Orange heute noch in Italien häufig „Portogallo" genannt wird.

Die Ananas als Geschenk der neuen Welt, ihre Heimat ist Brasilien, hat nicht die stolze, in die älteste Sagenwelt zurückreichende Vergangenheit wie der „Meder"- und der „Sinaapfel", für Bowlen und „Punsch" aber kommt sie immer mehr in Betracht. Kann Ananas wegen der Schärfe ihres Saftes, als Frucht genossen, den Zähnen und dem Zahnfleisch gefährlich werden, so sind Ananasschalen, die eine Zeitlang in Wein gelegen haben, gefahrlos, da der Wein die Schärfe des Saftes aus ihnen herausgezogen hat. Aber auch der Wein, der dieses Ergebnis herbeigeführt hat, kann ohne Nachteil genossen werden. Hierin liegt gewissermaßen ein Wink für die Verwendung der Ananas. Diese Frucht ist in den vierzehn Tagen fast um hundert aufs Hundert teurer geworden. Mitte dieses Monats wurde sie (im Großhandel) mit 60 bis 75 Pfennigen für das Pfund notiert. Jetzt stellt sie sich auf 1 bis 1,20 Mark für das Pfund!

Unter den sonstigen Südfrüchten, die am Markt waren, sind diesmal besonders Datteln zu erwähnen, und zwar deshalb, weil jetzt neben Datteln im allgemeinen, für die sich der Preis auf 25 bis 28 Mark für den Zentner stellte,

marokkanische Datteln

im besonderen angeführt sind. Der Preis für sie wird mit 6 bis 7 Mark für die Kiste von zehn Pfund angegeben.

Die marokkanische oder Tafiletdatteln ist die beste aller Datteln. Die Oase von Tafilet, ein langer Streifen wasserreichen Landes, erstreckt sich weithin an den parallel miteinander laufenden Flußbetten des Ziz oder des Gheris, die im Atlasgebirge entspringen. Ihr Flächeninhalt wurde früher auf fast 1400 Quadratkilometer geschätzt. Die Franzosen, denen jetzt auch dieses Gebiet zufällt, werden sicher eine genaue Vermessung vornehmen und auch die Verwaltung ganz anders als bisher gestalten. Die Bewohnerzahl der Oase wurde früher auf ungefähr hunderttausend angenommen und an Ortschaften zählte man in diesem Gebiet etwa hunderttundfünfzig. Viele dieser Ortschaften sind mit Mauern umgeben. Die große Mehrzahl der Bewohner lebt vom Anbau der Dattelpalme. Der Mittel- und Hauptbezirk des ganzen Gebietes heißt Wad Ifli, und der Hauptort heißt Abnam. Hier haben die Kaufleute aus Fez, die den Handel mit der marokkanischen Küste und mit dem Sudan betreiben, ihre Basare.

Ein wohlangelegtes, ausgedehntes Bewässerungssystem erhält die Oase fruchtbar. Da das Gebiet sich allmählich senkt, braucht man, um das Wasser nach allen Richtungen hin zu leiten, keine künstlichen Hebewerke anzulegen. Der Bau von Kanälen genügte. Die Palmenhaine der Oase sind so dicht, daß die Sehweite nach allen Richtungen hin eng begrenzt ist. Das wertvolle Land zeigt sich nach Kräften ausgenutzt. Hier und dort sind freie Plätze gelassen, um die Datteln trocknen und festhalten zu können. Sind die Tafiletdatteln die berühmtesten aller Datteln, so sind die im Bezirke Wad Ifli geernteten Früchte die berühmtesten aller Tafiledatteln. Die beiden schönsten und feinsten Arten heißen — von Marokko ist so oft die Rede gewesen, daß man auch bei feinen Datteln ein wenig verweilen kann — Bu Ekri und Bu Kfus. Wenn die Früchte reif sind, werden sie entweder abgeschnitten oder herumtergeschüttelt. Dann werden sie in der Sonne ausgebreitet und unter häufigem Umwenden getrocknet. Die weitere Behandlung ist verschieden. Teils verpackt man sie einzeln, teil drückt man sie zu Klumpen zusammen und schüttet diese in Körbe.

Von Tafilet gehen verschiedene Karawanenstraßen aus, auf denen die Datteln überallhin verschickt werden. Eine neue Zeit ist über Marokko hereingebrochen und die Oase von Tafilet wird am längsten das märchenhafte Gebiet gewesen sein, das sie Jahrhunderte lang war.

A. St.

Handelsteil

*** Die Situation der Berliner Eispalast-Akt.-Ges.** Die Gesellschaft macht folgende Mitteilungen:

Die Verwaltung des Eispalastes hat beschlossen, den Restaurationsbetrieb in ihrem Etablissement zu erweitern und lässt das ersten Stock belegenen Gelben Saal zu einer eleganten Bar und einem Weinrestaurant umbauen. Diese Umgestaltung hat die irrtümliche Meinung hervorgerufen, als ob der ganze Betrieb des Eispalastes geändert werden solite. Natürlich ist diese Nachricht irrig, denn wenn auch durch den lebhaften Konkurrenzkampf des abgelaufenen Jahres das finanzielle Ergebnis nicht dem der Vorjahre entspricht, so ist doch die sichere Hoffnung vorhanden, dass, nach den letzten Monaten zu schliessen, in absehbarer Zeit wieder eine gute Prosperität eintreten wird. In Verfolg des Konkurrenzkampfes ist die Verwaltung zu dem Entschluss gekommen, eine grosse Fabrik mit einer täglichen Produktion von 2- bis 600 Zentnern zu bauen, die bereits im März 1912 in Betrieb kommt. Hierdurch erhält das Unternehmen einen guten wirtschaftlichen Rückhalt, so dass die Erträgnisse, unabhängig vom Saison- und Restaurationsgeschäft, mehr stabilisiert werden können. Die Kosten der Eisfabrik sind durch hypothekarische Kredite aufgebracht, das Aktienkapital brauchte nicht erhöht zu werden.

Die den Aktionär naturgemäss am meisten interessierende Frage, ob für das Jahr 1911 eine Dividende zur Ausschüttung gelangen kann, wird von der Verwaltung in dem obigen Communiqué nicht beantwortet. Es wird nur gesagt, dass das finanzielle Ergebnis nicht dem des Vorjahres entspricht, wobei darauf hinzuweisen ist, dass der Ueberschuss bereits im Vorjahre von 229 743 auf 108 162, die Dividende von 10 auf 5 pCt. zurückging. Für 1911 wurde die Dividende auf 0 geschätzt, und dieser Schätzung tritt die Verwaltung in der obigen Mitteilung bezeichnenderweise nicht entgegen.

Neue Photographische Gesellschaft. Die ausserordentliche Generalversammlung wurde in Abwesenheit des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden durch das Mitglied des Aufsichtsrates, Kommerzienrat Siegesmund mit der Erklärung eröffnet, dass die Versammlung nicht rechtzeitig einberufen sei und dass daher Beschlüsse nicht gefasst werden könnten. In der folgenden Diskussion verlas Generaldirektor Schwarz einen ausführlichen Bericht über den Entwickelungsgang der Gesellschaft. Aus Kreisen der Aktionäre wurde es scharf bemängelt, dass den Aktionären die Mitteilungen der Direktion nur schnell verlesen, nicht aber zur sorgfältigen Prüfung überwiesen wurden, auch wurde es bemängelt, dass der Presse die Ausfolgung der sehr ausführlichen Mitteilungen verweigert wurde, es wurde ferner scharf kritisiert, dass nicht unmittelbar nach Bekanntwerden der Schwierigkeiten eine Inventuraufnahme vorgenommen wurde, so dass den Aktionären bereits jetzt Ziffern vorgelegt werden konnten. Die Verwaltung entgegnete, dass es bisher unmöglich gewesen sei, einwandfreie Zahlen festzustellen, der Generalversammlung vom 15. Januar würden solche indessen vorgelegt werden. In der nächsten Generalversammlung werde sich zeigen, ob die Möglichkeit zur Durchführung der Sanierung bestehe, alsdann dürfte Anfang Februar eine neue Generalversammlung stattfinden, die über die weiteren Massnahmen beraten werde. Sollte die Sanierung scheitern, so bleibe den Aktionären noch die Wahl zwischen einer Fusion oder der Anmeldung des Konkurses. Nach weiterer längerer Debatte wurde die Versammlung geschlossen, ohne dass Beschlüsse gefasst worden wären.

Fabrik isolierter Drähte zu elektrischen Zwecken (vormals C. J. Vogel Telegraphendrahtfabrik) Akt.-Ges. zu Berlin und Adlershof. Die Generalversammlung setzte einstimmig die Dividende auf 11 pCt. fest. — Auf die Anregung eines Aktionärs, 1 pCt. mehr Dividende zu verteilen, erwiderte die Verwaltung, dass die Höhe der Dividende Gegenstand eingehendster Erwägungen gewesen sei. Der für das 1 pCt. Mehrdividende benötigte Betrag würde sich auf mehr als 24 000 M. belaufen, da für den Fall der Erhöhung ja auch die Tantiemen stiegen. Ferner sei zu berücksichtigen, dass die jungen Aktien diesmal nur halb dividendenberechtigt gewesen seien, so dass das Gewinnerfordernis für das laufende Jahr erheblich grösser sein werde. Auch erscheine es bei der fortgesetzten Umsatzsteigerung angebracht, Mittel parat zu halten. Bezüglich des laufenden Rechnungsjahres äusserte sich die Verwaltung dahin, dass allen Anzeichen nach sich das Unternehmen nicht in einer rückgängigen Konjunktur befinde. Der Bestand an Aufträgen habe eine weitere Vergrösserung erfahren. Es könne daher die Ansicht ausgesprochen werden, dass die Zukunftschancen für die Gesellschaft nicht ungünstig zu beurteilen seien.

Der Prozess der Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Darlehnskasse ist endlich nach jahrelanger Dauer durch einen Vergleich mit dem Eigentümer des Rittergutes Hohenziethen in der Neumark beendigt. Ueber den Inhalt dieses Vergleichs erfahren wir folgendes: Das Streitobjekt, wegen dessen die Klage schwebte, betrug 1 200 000 Mark. Auf diesen Anspruch hat die Kur- und Neumärkische Ritterschaftskasse verzichtet. Als Gegenleistung dafür hat sie das Gut Hohenziethen zu Eigentum übertragen erhalten. Dieses ist mit ca. 600 000 M. Pfandbriefdarlehen der Kasse belastet. Für die Ueberlassung hat die Kasse aber weiter 275 000 M. bar an den Eigentümer von Hohenziethen gezahlt, der zudem den lebenslänglichen Niessbrauch am Gut gegen die Verpflichtung zur Zahlung einer jährlichen Rente von 30 000 M. eingeräumt erhielt. Bei der Beleihung des Gutes mit den Pfandbriefen der Kasse ist ein Wert von 900 000 M. zugrunde gelegt worden; nimmt man aber selbst den offenbar bei der Festsetzung der Rente von 30 000 M. zugrunde gelegten Wert von 1 200 000 M. an, so ergibt sich immerhin noch, dass die Kur- und Neumärkische Ritterschaftliche Darlehnskasse bei diesem Geschäft annähernd 900 000 M. zugelegt hat.

Ostelbische Spritwerke Akt.-Ges. in Berlin. In dem Prospekt, auf Grund dessen 1 400 000 M. Vorzugsaktien zur Notierung an der hiesigen Börse zugelassen sind, bemerkt die Ver-

„Milka"

Höchste Auszeichnung der Branche

INTERNATIONALE HYGIENE-AUSSTELLUNG DRESDEN 1911 HYGIENE

Goldene Medaille

Int. Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

Warnung! Es kommt vielfach vor, dass Händler in Erwartung eines grossen Weihnachtsgeschäfts sich grosse Vorräte angeschafft haben, die dann nicht abgehen und alt werden. Solche altgewordene Margarine ist natürlich nicht mehr gut bekömmlich und sollte man diese keineswegs kaufen. Die Milka-Verkaufs-Stellen haben es nicht nötig, sich Vorräte hinzulegen; denn **unsere Ausfahr-Wagen fahren täglich bei jeder Verkaufsstelle vor und liefern nur den Tagesbedarf ab.** (Auch jetzt zwischen den Feiertagen.) So ist gewährleistet, dass die geehrten Hausfrauen, welche Milka-Tafel-Margarine verbrauchen, bei unsern Verkaufsstellen immer nur frische Tages-Ware erhalten. Nur muss man darauf achten, dass man auch wirklich echte Milka erhält. Jedes Stück ist mit der Schutzmarke versehen. Alle Verkaufsstellen sind durch unsere bekannten Milka-Plakate gekennzeichnet. Der Verkauf geschieht aus der Glocke auf dem Ständer. Wir vergeben noch Verkaufsstellen in Gegenden, wo noch keine solche ist, an bessere Kolonialwaren- und Mehlgeschäfte und wollen Reflektanten etwaige Gesuche richten an das **Milka-Depot, Ostbahnhof.**

MILKA Tafel-Margarine

Die sämtl. Verkaufsstellen sind durch nebenstehende Schilder u. Plakate gekennzeichnet

MILKA Tafel-Margarine

Milka exquisit

waltung: Wir glauben, nachdem die Spirituszentrale nur unerheblich höhere Preise für das neue Geschäftsjahr festgesetzt hat, dass die eingetretene Besserung im Absatzanbahnen und einer zufriedenstellende Beschäftigung unserer Fabriken ermöglichen wird. Unsere Produktenabteilung hat im vergangenen Geschäftsjahre bei der Missernte in einheimischen Futtermitteln durch rechtzeitige Eindeckung der erforderlichen Vorräte ein günstigeres Resultat erbracht. Dieselbe Situation wird zweifellos auch für einen Teil des neuen Geschäftsjahres fortbestehen. (Für 1910/11 wurden auf die Stammaktien 12 pCt., auf die Vorzugsaktien 5 pCt. ausgeschüttet.)

Ein neues Braunkohlenlager ist in der Nähe von Postheim (Erfurt) nach dreimonatlichen Bohrungen erschlossen worden. Die Kohlenfunde sind besonders für die nahen Kalilager im Werratal von Vorteil. Die Errichtung eines Bergwerkbetriebes ist in Aussicht genommen.

Die König Friedrich August Mühlenwerke in Dölzschau-Dresden schlagen für das erste Geschäftsjahr aus 142 342 M. Reingewinn 11 pCt. Dividende vor.

Die Privatbank zu Gotha glaubt, soweit sich dies bis jetzt übersehen lässt, für das Geschäftsjahr 1911 eine Dividende von 6½ bis 7 pCt. in Vorschlag bringen zu können (im Vorjahr wurden 7 pCt. gezahlt).

Die Allgemeine Deutsche Kreditanstalt in Leipzig schätzt die Dividende für das am 31. d. M. zu Ende gehende Geschäftsjahr, unter dem üblichen Vorbehalte, auf 9 pCt. (i. V. 9 pCt.).

Bielefelder Maschinenfabrik vorm. Dürkopp & Co. In der Aufsichtsratssitzung gelangte die Bilanz für das Geschäftsjahr 1910/11 zur Vorlage. Nach von der Verwaltung als reichlich bezeichneten Abschreibungen (i. V. 193 873 M.) und wieder erfolgter Rückstellung von 200 000 M. für Neuanschaffungen wurde die Ausschüttung einer Dividende von wieder 28 pCt. beschlossen. Zum neuen Vortrag gelangen 31 543 M. (32 720).

Magdeburg, 29. Dez. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad o. Sack 15,40—15,55. Nachprod. 75 Grad o. Sack 12,50—12,80. Stimmung: Ruhig. Brodtraffinade 1 ohne Fass —,—. Kristallzucker I. mit Sack —,—. Stimmung: Geschäftl. Rohzucker Transit I. Prod. frei Brl. per Hamburg per Dezember 14,75 G., 14,95 Br., per Januar 14,85 G., 14,95 B., per März 15,12½ G., 15,20 Br., per Mai 15,30 Gd., 15,35 Br., per August 15,37½ Gd., 15,42½ Br., per Oktober-Dezember 1912 11,40 Gd., 11,45 Br. Stetig.
Wochenumsatz 21 000 Ztr.

Hamburg, 29. Dezember, abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos per Dezember —,— Gd., per März 63,50 Gd., per Mai 63,50 Gd., per September 66,50 Gd. Ruhig.

Amsterdam, 29. Dez. Bancazinn 123,60.

Amsterdam, 29. Dezember. Javakaffee good ordinary 52.

Paris, 29. Dez. (Schlusskurse.) 3% Franz. Rente 94,40. Banque de Paris 1780. 6o. Ottomane 681. Tendenz: Träge.

London, 29. Dez. (Schlusskurse.) Engl. 2¾ Kons. 77¼. Russ. 4% Anleihe von 98 86¼. Italiener 100¼. 4% Japaner von 1905 92. 5% kons. Mexik. 101¾. 1889er Russen (2. Serie) 95¼. 4% Türken unif. 89. Ottomanbank 17¼. Baltimore and Ohio 105. Canada Pacific 240¼. Bankeingang 173 000 Pfd. Sterl.

Konkurse.

Auswärtige: Schnittwarenhändlerin Ottilie Lösch in Augsburg, Fabrikbesitzer Paul Hildebrand in Breslau, Kaufmann Georg Bajorat in Kassel, Spezereihändler Josef Gardenghi in Kneuttingen, Hoyingen (Lothringen), Schuhwarenhändler Johann Wagner in Nürnberg, Margareta Dreisiger geb. Klein in Leimen, Waffenschmied.

Vereine und Versammlungen.

Sitzung haben Sonnabend abend:

Verein der Hessen und Hessen-Nassauer zu Berlin. 8½ Uhr, Roses Haus, Nollendorfplatz 8, Weihnachtsfeier.

Westfalen-Verein zu Berlin. 9 Uhr, Kammerläle, Tettenbornstraße 1—4.

Wanderverein Societas. 8½ Uhr, „Zum alten Fritz", Jubiläumsstraße 15.

Verein Berliner Litauer im Königstadtkasino, Holzmarktstraße 72, abends 9 Uhr.

In allen Filialen der „Nordsee"-Dampffischerei sind große Mengen lebender Karpfen für Silvester eingetroffen.

Anzeigen-Annahme in allen Filialen der Berliner Volks-Zeitung.

Arbeitsmarkt

Insertionspreis 40 Pfennig die Zeile.

Männliche Personen

Für unsere Johnston-
Stahlstich-Presse
suchen wir sofort tüchtigen Drucker.
Moriz & Kummer,
Landsbergerstr. 72.

Herr oder Dame,
in Buchf. u. Korresp. perfekt, für bess. Maschr. u. Umtausch. sof. gesucht. Offerten unter **C. L. 7286** an **Rudolf Mosse**, Schiffbauerdamm 1.

Kutscher bl. Gustav Krech, Gartenstr. 64

Tüchtigen Arbeitsburschen verl.
G. Petrich, Neuendorfstr. 3.

Arbeitsb. ansl., Woche 13 Mk., vl. **Em. Schreiber,** Dresdenerstr. 99.

2 junge Laufburschen verlangt
Karl Kantorowicz,
Kommandantenstr. 72.

Hausangestellte
Kassenboten, Hausdiener usw. lesen die Stellenangebote im Arbeitsmarkt der „Berliner Volks-Zeitung", welche in Groß-Berlin und Umgebung über 78 000 Abonnenten hat. Stellenanzeigen, die mit 40 Pfg. pro Zeile berechnet werden, nehmen entgegen alle Filialen der Annoncenexpedition Rudolf Mosse sowie die Hauptexpedition, Jerusalemer Straße 46—49. *

Weibliche Personen

Stepperin für Lederwaren verlangt **Grosse,** Elisabeth-Ufer 31.

Tüchtige Falzerin verl. **Ritter,** Ritterstr. 52, Kunstbrud., 3. Etck.

Arbeiterinnen
auf **Stoffsnäpfe** verl. **Borchardt,** Markgrafenstraße 43/44.

Aufwärterin Vormittags gesucht.
Augsburgerstr. 50, hochpart. rechts.

Gesuchte **Hand- und Maschinen-Näherinnen** finden dauernde Beschäftigung. — Persönl. Vorstellung bei **Hänsch,** Kurfürstr. 5, Laden.

Junges anständiges Mädchen, w. sich im Stepperei von feiner Lederware ausbilden will, verlangt
Em. Schreiber, Dresdenerstr. 99.

20 Mädchen zum Stanzen von Blechdosen verlangen sofort **Gebr. Koppe,** Blechemballagenfabr., **Lichtenberg,** Rittergutsstr. 131/132.

Buchbinder-Lederarbeit
Schmiedchen, Berlin, Dresdenerstr. 68 **hat gr. Lager gedr. Maschinen.** *

Tresorarb. Wächst. Rüdiger, Markgraf. 43

Jungen Buchbinder verlangt
Ritterstr. 52, H. 1, III.

Geübte Stepperin auf Tresor verl. **Schmetz,** Stahlschreibstr. 10.

Perfekte Lederarbeiter
auf feine Damentaschen sofort verl.
Heinr. Hoffmann jr.,
Alexandrinenstr. 108.

Buchbinder-Verband,
Zahlstelle Berlin.
Wegen Differenzen sind die Firmen
Hermann Wolff,
Luxuspapierfabrik, Boppstr. 7,
Gebr. Stegemann,
Papier-Architektur-Modelle, Kurfürstenstr. 31/32
gesperrt.
Die Ortsverwaltung.

Maler-Lackierer
Fleißiger exkluisiger
Dekorationsmaler
für Skizze und Probe als erste Kraft für ein größeres Malergeschäft auf Jahresstellung gesucht. Angabe über bisherige Tätigkeit unter Einsendung von selbstgefertigten Skizzen an
Gebrüder Hallo,
Königlicher Hofmalermeister,
Cassel. *

Graveure etc.

Graveurgehilfen John, Grimmstr. 7

Tüchtige Formen-Zieleure verlangt
F. Hankel, Prinzessinnenstr. 22.

Metallgewerbe

Erf. **Maschinenschlosser,** welch. mit Universalfräsm. vertr. ist **Langefkr. 53.**

Gießer,
Zinkklützerei gesucht, verlangt
J. Weidner, Wasserforstr. 54.

Schlosser für Holzbearbeitungswerkzeuge sucht **Carl Paul,**
Frankfurter Allee 61/62.

Schraubendreher
verlangt
A. Kettner, Neuenburgerstr. 29.

Einen kräftigen **Arbeitsburschen.** Metallschleiferei, verlangt **P. Kohlschmidt,** Waldemarstr. 40a.

Stanzer
auf Blechdosen verlangen sofort **Gebr. Koppe,** Blechemballagenfabr., **Lichtenberg,** Rittergutsstr. 131/132.

Unorganisierte Schleifer u. Gürtler auf Schirmgriffe, speziell Stahl, verlangt dauernd.
Boschwitz,
Brunnenstr. 181.

Werkzeugmacher,
tüchtig, auf Schnitte und Stanzen, welcher selbständig arbeiten kann, bei dauernder Stellung **als Meister** gesucht. Offerten unt. **E. J. 2846** bef. **Rudolf Mosse,** Prinzenstr. 41.

Tücht. Werkzeugmacher
spez. für **Schnitte** und **Stanzen,** werden sofort für **Doppelschicht** von 2 Uhr nachmittags bis 11½ verlangt.
F. Zwietusch & Co., G. m. b. H.,
Charlottenburg, Salzufer 7.

Schleifer, auf **Messing** gut eingearbeitet, mit guten Zeugnissen, verl.
Ed. Lachmann,
Ritterstr. 79.

Schneider
Zuschneidemaschine, Stegebrecht, kauft **M. W. 100, Postamt 43.**

Flausch-
Stoffe angewebten Futter f. Herren- und Damen-Ulster, Wtr. 4,50, 5,50 M.
Tuchjäger Koch & Seeland G. m. b. H.
Gertraudtenstr. 20-21 vis-à-vis. Petrikirche

Tüchtigen Taschenschneider verl.
Rusinek, Friedrichstr. 134.

Tüchtigen Hosenschneider
außer dem Hause verlangt
Ed. Husfeld, Markgrafenstr. 27a.

Zuschneider
Mehrere tücht.
verl. **Max Davidsohn & Co.,**
Königstr. 33.

Uniform-Paletot- und Uniform-Rockschneider
verlangt. Off. u. **Fr. O. 3048** an **Rudolf Mosse,** Leipzigerstr. 103.

Schuhmacher
Beschlanstalt, flott, Miete 17 M., zu vk. **Lessingstr. 1, Rummelsburg.**

Gut! Bel.-Aufl., 2 Mann, aud. Unt. w. bill. zu verl. **Straßmannstr. 25.**

Einrichtg. u. Besohlanst., neue Maschf. bill. verkauft. **Gryphiusstr. 11.**

Besohlanstalt, sichere Existenz, in bester Lage, verk. **Dorfstr. 17.**

Schuhmacherladen,
aufgehendes Geschäft, wegen Todesfall sof. sehr bill. zu verk. **Gleditschstr. 4, Winterfeldtplatz,** bei **Baske.**

J. Schuhm. v. Sigmaringerstr. 6 (Ausb.)
3 Schuhm., Sohl. Abl., v. Kaiserstr. 19
1 Schuhm., Sohl., Fl., Beuthstr. 36
Ausbg. a. Sohl. u. Abl. Grandenerstr. 2
Schuhm. v. Lichtenberg, Röderstr. 56
Schuhmacher sucht Dorfstr. 17
Schuhmacher verl. Invalidenstr. 9
Schuhm. v. Rixdf. Treptow, Eisenstr. 54

Stepperin auf Reisehschuhe i. H. **Dominiak,** Gentzstr. 39.

Schuhmacher für alles verlangt **Franz. Buchholz,** Berlinerstr. 1.

Junger Schuhmacher von außerhalb verl. Scharnweberstr. 62 O.

Schuhmacher a. Sohlen und Flecke **Baumschulenweg,** Baumschulenstr. 27

Zuschneider, buchaus tüchtig auf Ballsachen, **Weberstr. 26,** v. II.

Zuschneider, mit Arbeitsausnahme u. Abnahme verkauft, verl. **Ballschuhfabrik, Große Frankfurter Str. 70**

Tischler
Neubefstl. v. Flügel- u. Pianohamm. v. Leonhardt, Tramiensl. 2, Amt 4,7352.

Jg. Tischl. i. Beich. ingendw. Art. **M. Barnth,** Gartenstr. 11 b. Wilhelm.

Beziehr verlangt Kubla, Wattstr. 17.

Umleimer verl. Kubla, Wattstr. 17

Umleimer verlangt Mustaueistr. 27. *

Bodenmach. v. Pianolabr. Chausseestr. 5. *

Frontenpol. v. Frankfurter Allee 117

Tücht. Zusammensetzer verl. **Rixdorf, Richardsplatz 19.**

Fl. Tischler, beste Möbel u. Zeichn. gesucht. Off. **P. W. 35,** Postamt 17

Tischler für **Möbelgeschäft.**
Rentel, Landsbergerstr. 11.

Tischlergel., jünger., verl. **Deutsche Intarsienwerke, Schlesische Str. 28**

Bilderrahmen-Tischler
für elektrischen Betrieb sofort gesucht.
Landsaupt, Regenbogenstr. 10.

Polierer,
Klosettsitze gearbeitet f. Ungarn, verl. **Palussek, Weißenseer,** Lehderstr. 4

Holzkastenmacher.
Flügelkastenmacher,
Umleimer
verl. **R. Görs & Kallmann,**
Arndtstraße 34. *

Kreissägen-, Bandsägen- u. Walzensägenschm., Hobler, Fraiser, Abplatter u. Bohrer
für Holzbearbladr. gesucht. Nur perfekte Leute wollen sich mld.
Off. m. Referenz. unt. **H. A. 777** Postamt 54.

Wegen Lohnbifferenzen ist gesperrt:
die Pianofabrik **Bechstein,**
Berlin, Grünauerstr. u. Johannisstr.
Der Vorstand der Vereinigung der Musikinstrumenten-Arbeiter Berlins und Umgegend. *

Lehrlinge
Graveurlehrling verl.
Neugebauer, Grüner Weg 5. *

Für den Inhalt des Inseratenteils ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Werkführer.
Patent-Matratzen-Fabrik sucht per 1. Februar mit Artikel genau vertrauten, selbstständig arbeitenden Meister. Offerten unter **J. F. 4313** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** *

Anzeigen-Annahme in allen Filialen der Berliner Volks-Zeitung

Kleine Anzeigen

Das Wort kostet 8 Pfennig, jedes fette Wort 15 Pfennig.

Unterricht

Mangeldorfs Tanzunterricht. Januar beginnen Wochentagskurse, Sonntagskursus, Anmeldungen Neue Roßstraße 5. Dreimonatkursus 14,00 M.

Technisches

Patentanwalt „Weller", Gitschinerstraße 94a

Rechts-Sachen

„Selbsthilfe", Rechts-, Detektivbüro nur juristischen Beistand. Rixdorf, Hirschstraße 1. Telephon 704. *

Detektiv, Rechtsbureau, weltberühmt, Planufer 95 (Kottbuserbrücke).

Unentgeltlich Rat. Unfallsachen, Invalidität, Polizeisachen, Prozesse aller Art. Deutsch-internationale Sozietät, Linienstraße 206, Hof I. *

Geld-Verkehr

Beleihung, Lagerung von Möbeln, ganzen Einrichtungen, Pianos, Teppichen, Weinen, Zigarren, Automobilen, Fahrräder, Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Waren aller Branchen. Lombardspeicher Schwedterstraße 11, Norden 835. *

Darlehen sofort, diskret Personen jeden Standes, Ratenabzahlung, Betriebskapital, Hypotheken. Wegener, Invalidenstraße 156. *

Geldbarlehen (grundreell) von 100 aufwärts, Möbelbeleihung, stehenbleibend, Lebensversicher., Sparkassenbücher, Swoboda, Kastanienallerstr. 57.

Vermischte Anzeigen

Glissings Ballsalon, Wassertorstraße 68. Heute Sonnabend Eliteball. Sonntag großer Silvesterball. Ueberraschungen.

10 000 Reklamezettel 3,00. Buchdruckerei Prinzenstraße 97. *

Heirats-Gesuche

Geschäftsmann, Junggeselle, sucht Frau, um Gesellschaft oder Arbeitsstunde einzurichten. „Friedel" Postamt 19.

Verkäufe

Gardinen-Spezialhaus Emil Lefèvre, nur Oranienstraße 158. Gardinen in Tüll 2,50 bis 25, Erbstüll 13,50 bis 75, Tüllstores 1,85 bis 10, Erbstüllstores 4,35 bis 75 Mark. Spezialkatalog 600 Abbildungen und Weihnachts-Extrااستر gratis.

Weihnachts-Extrااستر, enthaltend enorm billige Sonderangebote, gratis und franko. Teppichhaus Emil Lefèvre, nur Oranienstraße 158.

Steppdecken hochfüllig. Fabrik, Andreasstraße 22. *

Hermannplatz 6. Pfandleihhaus. Extra billiger Betkonverlauf Wäscheverlauf Gardinenverlauf Herrenkleiderverlauf Goldsachen! Taschenuhren! Wanduhren! Perlgrolas! Pelzgarnituren! Winterwäschstr. *

Teppiche, Farbenschiller, Gelegenheitskauf, Fabrikager Mauerbuhl, Große Frankfurterstraße 9, Hofeingang. Eröffnung sechs Prozent. Sonntags geöffnet. *

Brandbetten! Fachstand 13,00! Daunenbett 26,00! Auch einzeln. Ausklamerstraße 28. *

Linoleum, Linoleumläufer, Kokosläufer, Tapeten, Borten. Gelegenheitsposten hochfüllig. Kistrifter, Schönhauserstraße 6a. *

Smoking-Anzug besonders preiswert. Zigarrengeschäft, Weinbergsweg 3. *

Ladeneinrichtung! jeder Art, alt, neu billigst. Glasfabrikstraße 6. *

Schneiderplatten! Büstenl Neue, gebrauchte. Glasfabrikstraße 6. *

Kleiner Rockschützer pro 1911 billig abzugeben. Näheres Portier, Jerusalemerstraße 46/49. *

Schneiderplatten, Böcke, Arbeitstische. Rheinsbergerstraße 58. *

Werkzeuge, neu und gebraucht, stets Gelegenheitskäufe. Zinnkäufer, Stahlschreiberstraße 10. *

Gelegenheitskauf. Mechanikerbänke, Werkzeuge hochfüllig. Röhner, Adalbertstraße 37.

Kinderbettstell mit Matratze 9,50, Kinderwagen, Gummiräder 20,—, Klappsofahühle 6,75. Größere Kataf Kassapreis. Andreasstraße 53, Frankfurterallee 175, Kleiststraße 15, Weisseiser, Berlinerstraße 229, Wilmersdorf, Berlinerstraße 34. *

Sprechmaschinen, neue, mit acht Stück doppelseitigen Konzertplatten nur 35 Mark, Schallplatter statt 2,50 nur 1,80, Schallboxen, Reparaturen billigst. Bei Mehrabnahme Vergünstigung. Finger, Wollinerstraße 70, unweit Zionskirchplatz. *

Grammophone! Platten! Nähmaschinen! Fahrräder, Waffen, Schlitten. Kuchenausmahl, kolossal billig. Krupka, Charlottenburg, Krummestraße 92. *

Schallplatten, 24 Stück 9,00. Gläser, Puckerstraße 41. *

Fahrräder, Herrenräder, Damenräder und Jugendräder, nachweislich allergrößte Auswahl und allerbilligste Bezugsquelle für jedermann. Gebrauchte 10—20, neue 35 Mark an. Holz, Blumenstraße 44.

Herrenfahrrad, Damenfahrrad, Brennabor, verkauft Keller, Große Frankfurterstraße 140. *

Nähmaschinen, verfallene, Singerbobbins, Ringschiffchen, Adlerphönix, Langschiffchen, langjährige Garantie, 10,— aufwärts. Lombardhaus, Schpdelstraße 16.

Tisch, für Restauration passend, Vogtle, Lothringerstraße 24.

Gummischuhe, echt Harburger, großer Posten, 2 Mark. Rossius, Ritterstraße 57.

Damenbüsten, 1,20 an, komplette Schneiderei-Einrichtungen, preiswürdig. Weinbergsweg 7. *

Ladeneinrichtung! jeder Art, alt, neu billigst. Glasfabrikstraße 6. *

Schneiderplatten! Büstenl Neue, gebrauchte. Glasfabrikstraße 6. *

Kleiner Rockschützer pro 1911 billig abzugeben. Näheres Portier, Jerusalemerstraße 46/49. *

Schneiderplatten, Böcke, Arbeitstische. Rheinsbergerstraße 58. *

Werkzeuge, neu und gebraucht, stets Gelegenheitskäufe. Zinnkäufer, Stahlschreiberstraße 10. *

Gelegenheitskauf. Mechanikerbänke, Werkzeuge hochfüllig. Röhner, Adalbertstraße 37.

Kinderbettstell mit Matratze 9,50, Kinderwagen, Gummiräder 20,—, Klappsofahühle 6,75. Größere Kataf Kassapreis. Andreasstraße 53, Frankfurterallee 175, Kleiststraße 15, Weisseiser, Berlinerstraße 229, Wilmersdorf, Berlinerstraße 34. *

Würfelsachen, Rettigmaschine verkauft Nielsen, Straßburgerstraße 35.

Telephonzelle, schallsämpfende, verkauft umständehalber Tege, Berlin-Nonnendamm.

Schuhmacher-Flickmaschine zu verkaufen, Zimmermann, Sybelstr. 29

Petroleum-Hängelampe, Phonograph, 40 Walzen, verkauft billig Pielmann, Friedrichsbergerstr. 26.

Möbel

Nußbaumbuffett, Vierzeitlich, Lederstühle, Ausziehtisch, Nußbaumsofa, Gasstrome, Teppich, hochfüllig. Naunynstraße 52. *

Frau verkauft sämtliche neue Nußbaummöbel. Lottumstraße 2. I. *

Waschtoilette, Nußbaum, Marmorplatte, Spiegelaufsatz, englisch, verkauft Jordan, Grüner Weg 96, IV.

Schlafsofa 24, Bettstelle 10, Küchenschrank 10, Kleiderschrank 30, Kavrak, Waldemarstraße 58.

2 gut erhaltene Bettstellen billig verkäuflich. Linienstraße 1, II geradeaus.

Chaiselongue und Nachtisch verkauft Hahn, Annenstraße 5.

Verkaufe Kleiderspind und Wäschespind. Spätzgart, Hussitenstraße 70.

Grundstücks-Verkehr

Parzelle, viel Obstbäume, Zaun, billig. „W. W." Postamt 55.

Zinshaus, feste Hypotheken, verkäuflich. Boechstraße 25, II.

Geschäfts-Verkäufe

Restaurant billig zu verkaufen. Stralauerstraße 13/14, Zentrum.

Schankgeschäft, lebhafte Gegend, billig verkäuflich. Auskunft Köpping, Brandenburgstraße 15.

Milchgeschäft, lange bestehend, zu verkaufen. Anklamerstraße 56.

Zigarrengeschäft verkauft billig. Kommtenerstraße 41.

Molkerei, alte rentabel, zu April anderweitig zu vermieten. Berlin NW., Bremerstraße 49. Näheres beim Hausverwalter. *

Obstgeschäft, Laden mit Wohnung, alterswegen billig verkäuflich. Reichenbergerstraße 2.

Delikatessen-Geschäft umständehalber sofort zu verkaufen. Frankfurter Allee 46. *

Portofiegeschäft, kleines, mit Rolle, 14 Jahre in einer Hand, wegen hohen Alters für jeden Preis sofort verkäuflich. Mittenwaldestraße 18.

Genüse-, Kolonialwaren-Geschäft, westlicher Vorort, sehr billig verkäuflich. Offerten erbeten „Rud. W. 1912" Rudolf Mosse, Friedenau, Rheinstraße 39.

Tischlerei und Seifengeschäft, gutgehend, gegen Kasse billig verkäuflich. Wilmersdorf, Berlinerstr. 119.

Friseurgeschäft 500,00, gute Existenz. Drogerie, Thaerstraße 60.

Kaufgesuche

Gebrauchte Bandsäge wird gekauft von Mafferer, Kopernikusstraße 52.

Sofas, Nußbetten, alte, kauft Tapezierer, Germannstraße 24.

Balancier, Vötzelbäle, Amboß, Leitbindeleuf, Schleifwerkzeuge kauft Rudolf Antonie, Gleimstraße 59. *

Unechtsilber, Stanniolpapier, Zinn, Gummiabfälle höchstzahlend. Weberstraße 31, Einkaufsbüro. *

Vermietungen

Laden mit Wohnung für Schneider, Strausbergerstraße 27.

Kleine freundliche Wohnung mit Straßeneingang, Souterrain, zwei Stuben und Küche (fast Schneiderei) an ruhigen Mieter im herrschaftlichen Haus Cornelius Straße 3 (nahe Lützowplatz und Tiergarten).

Wohnungsvertausch, kleine, billige, Mühlenstraße 36, Stadtbahn, Hochbahnanschluß.

Möbliertes Zimmer, Schreibtisch, Bad, vermietet Göpert, Herzfurthstraße 28, vorn III, Rixdorf.

Mädchen kann einwohnen. Sehr, Dorfstraße 15.

Zu vermieten leere Stube Markgrafenstraße 85.

Schlafstelle, separat, 16,— inklusive. Möllers, Feilenstraße 9.

Möbliertes Flurzimmer Prinzenstraße 77, vorn 4 Treppen.

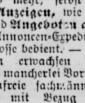
Möblierte Schlafstelle, Herrn, Zimmerstraße 92/93, Hof links III. Etage.

Miersgesuche

Suche Zweizimmerwohnung 1. 4. Offen, Stallschreiberstraße 7.

Rentner Herr sucht bessere Schlafstelle bis 2 Treppen, Kottbuserdamm, Rixdorf. Bitte Lehrbrichstraße 11, parterre links.

Offerten
unter Chiffre ... befördert die
Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse



In Hunderten von Annoncen liest man täglich diesen Schlußsatz, ein Beweis, wie man sich mehr und mehr, selbst bei kleinen Anzeigen, wie Gesuchen und Angeboten aller Art, der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse bedient. — Den Inserenten erwachsen hierdurch auch mancherlei Vorteile, wie kostenfreie fachmännische Beratung mit Bezug auf zweckmäßige Abfassung und Ausstattung der Annonce, richtige Wahl der Blätter und strengste Diskretion (einlaufende Offerten werden den Inserenten uneröffnet zugestellt) sowie eine Ersparnis an Kosten, Zeit und Ärgernis.

Schloßbräu-Kostproben

Das köstlichste, bekömmlichste Familiengetränk von Groß-Berlin

nur Einer jedes Korbes.

Die Spezialität ist hervorragend!

Theater-Konzerte

Königliche Schauspiele

Opernhaus.

Sonnabend: **Der Rosenkavalier.** 284. Abonnements-Vorstellung. Anfang 7½ Uhr.

Sonntag: **Der Postillon von Lonjumeau.** 285. Abonnements-Vorstellung. Anfang 7 Uhr.

Schauspielhaus.

Sonnabend: **Penthesilea.** 297. Abonnements-Vorstellung. Anfang 7½ Uhr.

Sonntag: **Der Schlagbaum.** 298. Abonnements-Vorstellung. Anfang 7½ Uhr.

Lessing-Theater.

Sonnabend 8 Uhr: **Gudrun.**
Sonntag nm. 3 U.: **Rosenmontag.**
Abends 8 U.: **Der Silberpelz.**
Montag 8 Uhr: **Gudrun.**

Kurfürsten-Oper.

Sonnabend, 30. Dezember, 8 Uhr:
Der Schmuck der Madonna.
Sonntag Nachm. 3 Uhr:
Die lustigen Weiber von Windsor.
Ab. 7½: **D. Schmuck d. Madonna.**

Neues Operetten-Theater.
Täglich 8 Uhr:
Eva.
Sonnt. Nm. 3 Uhr: Der Graf v. Luxembg.

Komische Oper.

Sonnab., d. 30. Dezbr. cr., Abds. 8 Uhr
Der Barbier v. Sevilla.
Sonnt. nm. 3 Uhr: **Der Freischütz.**
Sonntag Abds. 7½ Uhr: **Der Barbier von Sevilla.**
Mont. d. 1. Jan. nm. 3 U.: **Rigoletto.**
Abends 8 Uhr: **La Traviata.**

Theater des Westens. 8 Uhr: **Fatinitza.**
Mittw. u. Sbd. 4 U.: **Max u. Moritz.**

Neues Theater. 8 Uhr: **Die kleine Freundin.**
Stg. 3 U. Mt. 3½ (U. 1) Mädch. v. Montmartre

Berliner Theater.
8 Uhr: **Die Ahnengalerie.**

8 Uhr: **Residenz-Theater.** 8 Uhr: **Ein Walzer von Chopin.**
Morgen und folgende Tage: **Ein Walzer von Chopin.**
Sonnt., 7 U.: Ein Walzer von Chopin.

Apollo Theater
8 Uhr
Die sens. Specialitäten.
9 Uhr **Harry Walden** in **Brettikönig.**

Rose-Theater

Grosse Frankfurter Str. 132.
Sonnab., d. 30. Dezbr., Abds. 8 Uhr
Faust. (I. Teil.)

Schiller-Theater O. (Wallner Th.)
Sonnabend, Abends 8 Uhr:
König Heinrich.
Sonntag, Nachm. 3 Uhr:
Das Urbild des Tartüff.
Sonntag, Abends 8 Uhr:
Zum 1. Male:
Der Kilometerfresser.
Montag Nachmittag 3 Uhr:
Das Urbild des Tartüff.

Schiller-Theater (Charlottenburg)
Sonnabend, Abends 8 Uhr:
Maskerade.
Sonntag, Nachm. 3 Uhr
Maria Stuart.
Sonntag, Abends 8 Uhr:
Zum 1. Male:
Der Weg zur Hölle.
Montag Nachmittag 3 Uhr:
Maria Stuart.

A Mords-Gaudi!

Ober-Bayern im Sport-Palast
Potsdamerstr. 72.

Heute Anfang 8 Uhr Abds. Schluss 3 Uhr Morg.
Eintritt 50 Pf.

Voller Betrieb.
5 Musikkapellen, Jodler und Schuhplattler.

Sonntag von 8 Uhr Abds. bis 8 Uhr Morg.

Sylvester in Oberbayern!

12 Uhr Monstretusch von 6 Kapellen.
Festrede des fidelen Kamberger

Riesen-Gaudi.

Schneefall in der Neujahrsnacht. — Der Jodler auf der Alm! Der Alpensteg! Zwei Tanzplätze, auf der Tenne und im Saal. Rodelbahn — Teufelsrad usw. im Festschmuck.

Tische bestellen! **Eintritt M. 1.—** Tageskasse 10—2 Uhr.

SARRASANI

Premiere 4. Januar 7½ Uhr

Keine Oedipus-Preise.

Galerie	III. Platz	II. Platz
40 Pf.	70 Pf.	1.20
I. Platz	Sperrsitz	Logensitz
2,00 M.	3,00 M.	4,00 M.

MIDGETS TOWN

Hauptstadt von Liliput
mit ihren 70 Bewohnern.
Friedrichstrasse 165 in den Räumen von Castans Panoptikum.
Geöff. von 2 Uhr Nachm. bis 10 Uhr Abends.
Entrée inbegriffen Variété- u. heitere Unterhaltungs-Vorstellungen
1 Mark.
Zirkus Extra-Entrée. Zirkus Extra-Entrée.

Metropol-Theater.

Die Nacht von Berlin!

Grosse Jahresrevue in 7 Bildern von Julius Freund. Musik von Viktor Holländer. In Szene gesetzt vom Direktor R. Schultz.
Anfang 8 Uhr. Rauchen gestattet
Morgen nachmittag 3 Uhr:
Miss Helyett!
Abends 8½ Uhr:
Grosse Sylvester-Feier!

Direktor Herrnfeld Theater

Noch nie dagewes. Lach-Erfolg

Das Kind der Firma

Hierzu: **Schmerzlose Behandl.**
Am Sonntag, d. 31. Dezbr. a. c. Grosse

Sylvester-Vorstellung.

Von 8 Uhr abds. bis 4 Uhr früh
Riesen-Lach-Programm orig. Art.
Das Kind d. Firma. Schmerzlose Behandl. Orig. Kitchinias-Partie. Fest-Prolog. Fanfaren-Cruss.
2 Uhr Nachts: Sylvester-Kabaret.
Billets für sämtlich. Vorstellungen bis Neujahr bereits zu hab.

Admiralspalast

Am Bahnhof Friedrichstrasse

Eis-Arena
Nachmittag um 5 Uhr:
Das Weihnachtsmärchen
Schneewittchen.
Abends:
Das prachtvolle Eis-Ballet
Alpenzauber.
Die kleine Charlotte.
Apachentänze.
Pushballspiel.
Bis 6 Uhr u. von 10¾ Uhr abends **halbe** Kassenpreise.
Restaurant I. Ranges.

Voranzeige.
Grosse Silvesterfeier
mit Ball.
2 Tanzplätze in der Eis-Arena.
Ballmusik: 2 Orchest. unter Leitung Julius Einödshofers
Ueberraschungen auf Ueberraschungen.
Vorverkauf und Tischbestellungen bei A. Wertheim, G. m. b. H., Invalidendank und an d. Kasse d. Eis-Arena.

1. Admirals-Redoute Sonnabend, den 13. Januar.

Kgl. Preuss. Klassenlotterie.

Zur 1. Klasse Ziehung 12.—13. Januar 1/1 1/2 1/4 1/8 Lose u. 15 Pf.
40 20 10 5 Mark Porto.
Holzapfel, Kgl. Lott.-Einnehm., Berlin SW. 11 (nahe b. Gallschen Tor). 81 Königgrätzer Strasse.

Das Non-plus-ultra-Genussmittel zur Pflege der Gesundheit und Erhaltung der Körperkräfte ist

„Herbavino"

Deutscher Alpenkräuter-Wein-Trunk.

Herbavino stärkt die Nerven, kräftigt den Magen, regelt die Darmtätigkeit und bereitet allgemeines, körperliches Wohlbefinden.

Wem die Erhaltung seiner Gesundheit am Herzen liegt, trinke täglich nach den Mahlzeiten ein

Gläschen „Herbavino"

Preis per 3/4 Literflasche Mark 1.75 incl. Wiederverkäufern günstige Bedingungen.

Herbavino-Gesellschaft m. b. H. Oppenheim a. Rh.
Filiale: Berlin N. 24, Friedrichstr. 122/23. Fernspr. Amt Norden 10266.
Der Detail-Verkauf befindet sich im Kontor, II. Hof, links.

Inventur

Keine Zeit verlieren!

Preise, Auswahl Ausführungen werden **überraschen!**

Westmann

Sonntag geöffnet 8—10, 12—2
:: Neujahr geöffnet 12—2 ::
Mohrenstrasse 37a (nahe Jerusalemer Str.)
Grosse Frankfurter Str. 115 (nahe Andreasstr.)

Echter Stonsdorfer

Seit über 100 Jahren bewährt.
Alleinige Fabrikanten: W. Koerner & Co. Gurnsdorf.

In dieser Originalflasche
à M. 1.75
überall erhältlich.

Probierstube Spittelmarkt 8/10

JACOBY-BOY

Belle-Alliance-Theater.
Heute 4 U. I. Kind.-V. **Dornröschen.**
Ab. 8½ U.: **Die schöne Kokette.**

Zirkus Busch.

Sonnab., d. 30. Dez. 11 ab. 7½ Uhr
Grosser Gala-Abend!
Wiederauftreten
der Menschen-Affen
„Max u. Moritz."
Hr. G. Burkhardt-Footit, Schulr. Hector u. Loletta, Equilibristen. — Norman-Telma. — 3 Schwestern Blumenfeld, Reitkünstlerinnen. — Hr. Ernst Blumen, Neudr. — Frl. Anna Stennis, Schulreiterin u. sämtl. Clowns mit neuen Witz.
Um 9½ Uhr zum 83. Male:

Original-Ausstatt.-Stück des Zirkus Busch in 5 Bild.

Vorher das gr. Gala-Programm!

Casino-Theater.
8 Uhr: **Der Kampf um's Dasein.**

Winter Garten

Vorletzter Tag!

Rosario **Guerrero** | Jdette **Brémonval**

und eine Auslese der **anerkanntesten Kunstkräfte dreier Welteile.**

Silvester 1911
2 Vorstellungen 2
Der Vorverkauf (ohne Vorverkaufsgebühr) hat bereits begonnen.
Nachm. 3½ Uhr Kleine Preise!

Passage-Theater.

Das grosse Fest-Progr.
Der Triumph der Schönheit!
Lebende Kunstwerke.
Claire Waldoff
Der tapfere Herr Aengstlich
Burlesk-Sketch mit
Georg Kaiser u. Werner Coldmann in den Hauptrollen
und
12 Variété-Sensationen.

Zirkus A. Schumann

Sonnab. 30. Dezbr., abds. 7½ Uhr:
Soirée High-life.
Geschw. Weise, genannt **Die Biedermeier.** Hier noch nie gesehene Leistungen.
Les Briatores, die besten Jongleure der Gegenwart.
Die 5 Affen am fliegend. Trapez.
Frl. Dora Schumann, neue Freiheitsdressuren.
Ausserdem Auftreten sämtlicher Attraktionen. Nur noch einige Aufführungen der grosse Feerie: **1000 Jahre auf dem Meeresgrund.**
Sonnt. 31. Dez. 11 u. Mont. 1. Jan. 12 3½ Uhr nachm. abds. 7½ Uhr. Tägl. **2 gr. Fest-Vorstellung.** In all. Vorstellung. **ungekürzte** Aufführ. der grossen Feerie **1000 Jahre a. d. Meeresgrund.** Zu den Nachm.-Vorstell. hat jeder Erwachsene **1 eigenes Kind** unter 10 Jahren **frei** auf allen Sitzplätzen. Jedes weitere Kind **zahlt halben Preis.**

Licht-Spiele.

Mozart-Saal
Nollendorfplatz.
Wöchentlich neuer Spielplan.
Täglich geöffnet ab 6 Uhr, Sonntags ab 3 Uhr.
Eintritt jederzeit.
Programm und Garderobe **frei.**

Jugend

verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und ein reines, zartes, schönes Teint. Alles dies erzeugt die echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul** Preis à St. 50 Pf., ferner macht der **Lilienmilch-Creme Dada** rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei **Fr. Schwarzlose,** SW. Leipzigerstr. 56, **Hugo Staab,** N. Badstraße 42/43, **Otto Reichel,** SO. Eisenbahnstr. 4, **Paul Neumann** Nfl. C. Alexanderstr. 53 **Max Angermann,** O. Königsthstr. 13, **Max Schwarzlose,** C. Königsstr. 45, **G. A. Heftenberg,** NW. Elisabethstr. 97, **Fritz Zarat,** N. Reinickendorferstr. 119, **Fr. Christoph,** NW. Mittelstr. 11.*

Schöne 2-Zimmer-Wohnung, sehr große luftige Räume, **große Küche,** direkt am Viktoria-Park — wundervolle Aussicht — per sofort zu vermieten. **Kreuzbergstr. 23.***

Für **Silvester** empfehlen wir

Lebende Spiegel- und Schuppenkarpfen

80—100 Pf.

Dampffischerei-Gesellschaft

„Nordsee"

Stadtbahnhof Börse

Eiskarpfen 65 Pf.